

Themessl sieht die KMU im Stich gelassen

wirtschaftsblatt.at, von Manfred Mader, 18.09.2008

Bernhard Themessl, Wirtschaftssprecher der FPÖ, sieht in der derzeitigen Regierung die Klein- und Mittelbetriebe schlecht vertreten. "Obwohl diese zwei Drittel der Wirtschaftsleistung bringen, hat sich die Bundesregierung nur um die Großkonzerne gekümmert", so Themessl. Um KMU unter die Arme zu greifen, fordert er eine Abschaffung der Mindest-Körperschaftssteuer, ein ersatzloses Auslaufen von Bagatellsteuern wie Kreditgebühren, Schaumwein- oder Werbesteuern sowie eine Steuerfreiheit für die ersten 30 Überstunden.

Die Steuerreform soll einen Umfang von zumindest fünf Milliarden € haben. Um die Finanzierung macht sich Themessl wenig Sorgen: "Eine Steuerreform bedeutet nicht unbedingt weniger Steuereinnahmen - das hat die KöSt-Senkung gezeigt." Eine effektive Bekämpfung der Schwarzarbeit sowie eine Bürokratierreform würden außerdem Einsparungspotenziale bieten.

"Falsche Zuwanderer"

Keine Angst hat Themessl, die rigiden Immigrationsvorstellungen könnten Wirtschaftstreibende abhalten, die FPÖ zu wählen. "Billigarbeitsplätze gibt es bei uns gar nicht mehr, die wurden längst ausgelagert. Gegen hochqualifizierte Arbeitskräfte haben wir nichts einzuwenden, aber 80 Prozent der Zuwanderer sind für den Arbeitsmarkt unbrauchbar."

Familiensplitting

Zur steuerlichen Entlastung der Familien wünscht sich Themessl ein Familiensplitting-Modell, allerdings "nur für österreichische Staatsbürger und Haushalte mit zwei oder mehr Kindern". Alle Familienmitglieder, auch Kinder, sollen zur Berechnung der Steuerbemessungsgrundlage herangezogen werden.